



Wir servieren brühwarme News



News Ticker

Tagesaktualität

Veranstaltungen

Zivilstandsnews

Archiv

Medien

Aboverwaltung

Unternehmen

Team

Kontakt



APPENZELER VOLKSFREUND
Appenzeller
Volksfreund auf
Facebook

Gefällt mir

Bestätigen

Dir
da:
Dir
da:

Donnerstag, 14. Juni

[« zurück](#)

Wie Scherenschnitte im Gewächshaus

Haviva Jacobson stellt im Glashaus der Gärtnerei Gassner in Appenzell neue Bilder aus



Das gläserne Gewächshaus mit seinen Pflanzen bildet ein helles Ambiente. Gezielt auf diese Umgebung hin hat die Appenzeller Künstlerin Haviva Jacobson neue Bilder geschaffen: pflanzliche Formen mit deckendem Schwarz auf Plexiglas gemalt. Entstanden ist ein Raum mit grosser

Ausstrahlung: Kunst und Natur ergänzen sich auf fast ideale Weise.

Bereits die Einladungskarte für die Vernissage morgen Freitag spielt mit dieser Verbindung von Natur und Kunst: Unten organische Pflanzenteile in frischem Grün, oben künstlerisch gestaltete Pflanzenverrenkungen in tiefem Schwarz, diesmal allerdings nicht auf Plexiglas, sondern mit weissem Hintergrund. Wie es zu dieser Ausstellung gekommen ist, erzählt Thomas Gassner: «Das Gewächshaus ist eigentlich nicht mehr in Betrieb. Es dient der Gärtnerei nur noch als Lagerraum und Umschlagplatz, im Sommer für Blumen, im Winter als Kälteschutz. Deshalb stelle ich das Glashaus nach der Saison im Sommer jeweils einem Künstler oder einer Künstlerin zur Verfügung. Aufgrund von Werken, die ich von ihr kenne, habe ich dieses Jahr Haviva Jacobson angefragt. Und sie hat zugesagt. Grundsätzlich hätte ich es gerne, wenn der helle, faszinierende Ort auch noch für andere Anlässe genutzt würde, das Glashaus bildet wirklich ein ganz eigenes Ambiente.»

Kontrast von Schwarz und Glas

Haviva Jacobson wollte für diesen Raum spezielle Bilder malen, «die üblichen passen irgendwie nicht rein!» Bei der Realisierung hat sie eine Idee aufgegriffen, die sie schon länger mit sich herumträgt. Die 1961 in Maayan Baruch in Israel geborene Malerin wohnt und arbeitet seit 1992 in Appenzell. Bei ihrer künstlerischen Arbeit hat es ihr das Transparente ganz besonders angetan, das Geschichtete, Farbe auf Farbe. Das Spannende entsteht durch das, was man sieht, und durch das, was man nicht sieht, es entsteht nicht zuletzt durch das Verdeckte, das trotzdem da ist, wie man beim Betrachten ahnt. Für das Glashaus, das ja von seiner Machart her durch und durch transparent ist, hat sie sich für eine bisher noch nie angewandte Technik entschieden: «Als Leinwand» wählte sie Plexiglas, «also etwas, das ebenfalls transparent ist», erklärt Haiviva Jacobson. Und darauf malte sie in hartem, deckendem Schwarz pflanzliche Formen und Strukturen: Bäume, Äste, Blätter, Zellgewebe. Was entstanden ist, wirkt in der schroffen Kontrastwirkung ähnlich wie Schwarzweiss-Scherenschnitte, auch wenn «die Ornamente» in diesem Fall nicht symmetrisch sind.

Frei im Raum hängend

Die Wirkung der «durchsichtigen Werke» entsteht wesentlich zusammen mit der Umgebung. Im Glashaus mit dem Grün der Stengel und Blätter und den bunten

WOLFF!
günstig auf appenzellisch



**Vorteile
ohne Ende!
HOL DER
EINI!**

**Appenzeller
Kantonalbank**
Me lüend nebes fö di.

Farben der Blüten entsteht eine bewusst angestrebte Wechselwirkung: die Bilder verändern sich mit dem sich änderndem Hintergrund. Und auch die Pflanzen erscheinen im Kontrast mit den schwarz gehaltenen Glasbildern in einem anderen Licht – als ob sie für diesen dekorativen Zweck gemacht wären. Zur einnehmenden, fast ländlichen Atmosphäre tragen auch die zwei Regenwasserbehälter bei, die bis zur Vernissage offen gelegt und mit Wasserpflanzen bestückt werden. Um wirklich den gewünschten Effekt zu erzielen, spielt die Hängung der Bilder eine wichtige Rolle. Zum Teil frei im Raum schwebend, sind die Werke für den Betrachter von allen Richtungen her zugänglich. Auf diese Art entsehen vom gleichen Bild verschiedene Eindrücke. 19 dieser «Glasbilder» hat Haviva Jacobson im Glashaus aufgehängt, zum Teil 80 auf 120 cm, zum Teil 60 auf 60 cm gross. Die Künstlerin betont: «Man kann diese Bilder auch in einer Wohnung aufhängen, entweder direkt an die Wand oder mit einem gewissen Abstand.»

Vernissage: Gewächshaus der Gärtnerei Gassner, Wührestrasse, Appenzell; morgen Freitag ab 17.30 Uhr, Begrüssung 19 Uhr. Werke auf Plexiglas von Haviva Jacobson.

[« vorheriger Artikel](#)

[» nächster Artikel](#)